

## **Besuch der Ramstein Air Base, Hauptquartier der US Air Forces in Europe (USAFE)**

Am 04. Juni 2009 besuchten Mitglieder der DGLI-Sektion Hessen die amerikanische Air Base Ramstein - den größten Stützpunkt der US Air Force außerhalb der USA. Die Kontroverse zwischen Deutschland und den USA während des Irakkriegs 2003 bewies, dass die deutsch-amerikanischen Beziehungen nach dem Ende des Kalten Krieges keine Selbstverständlichkeit mehr sind und einer Weiterentwicklung bedürfen. Den tragischen Höhepunkt der Verwerfungen bildete die unrühmliche Unterscheidung des damaligen US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld zwischen Altem und Neuem Europa, die eine Neuorientierung zugunsten der neuen Mitgliedstaaten in der NATO und der EU nahelegte. In diesem Zusammenhang wurde auch die amerikanische Truppenpräsenz in Deutschland diskutiert, die während des Kalten Krieges ein tragender Pfeiler der deutschen Sicherheitspolitik war und heute eher als Zeichen der Kooperation und Freundschaft zu betrachten ist. Hat Deutschland tatsächlich an strategischer Bedeutung für die USA verloren? Und welche Rolle spielen die amerikanischen Soldaten in Deutschland für die heutigen Herausforderungen?

Auf Einladung des Vizepräsidenten der DGLI, Dr. Wolfgang Tischler und unter tatkräftiger Unterstützung von Herrn Norbert Wied, besuchten 42 Mitglieder und Gäste der Deutschen Gruppe der Liberal International - Sektion Hessen die Ramstein Air Base, dem größten Stützpunkt der US Air Force außerhalb der USA.

### **Dreh- und Angelpunkt für Lufttransporte der US-Streitkräfte in Europa**

Der umfangreiche Umbau der Ramstein Air Base zeugt nicht von einer strategischen Neuorientierung der USA. Im Gegenteil, im Zuge des Rhein-Main Transition Program und der Schließung der Rhein-Main Air Base zum Jahr 2006 wird die Ramstein Air Base modernisiert und zum zentralen Dreh- und Angelpunkt für Lufttransporte der US-Streitkräfte in Europa ausgebaut. Bis zu 78.000 Soldaten und Angehörige waren während des Kalten Krieges in Ramstein und Umgebung stationiert. Diese Zahlen werden zwar heute bei weitem nicht mehr erreicht, aber das „Gateway Europas“ bleibt in der amerikanischen Truppe sehr beliebt und ein zuverlässiger Arbeitgeber in der Region.

### **NATO-Unterstützungseinrichtung**

Schon beim Betreten der Air Base über einen ehemaligen Autobahnabschnitt, der im Kalten Krieg als Notlandeplatz und heute nur noch als Zugangsstraße dient, wird dem Besucher die Größe und Weitläufigkeit des Stützpunktes bewusst. Das Areal des Stützpunktes erstreckt sich über annähernd 42 km<sup>2</sup> und wird regelmäßig durchbrochen von Waldgebiete und Grünanlagen. Auch die NATO nutzt die Air Base als Unterstützungseinrichtung für ihre Zwecke, was aufgrund der großen Schnittmengen – der Oberkommandierende der USAFE, Vier-Sterne-General Roger A. Brady, ist zugleich Kommandierender der NATO-Streitkräfte in Ramstein, die sich zum größten Teil aus amerikanischen Soldaten zusammensetzen – nur allzu plausibel erscheint. Die multinationalen NATO-Streitkräfte, 541 militärische und 31 zivile Dienstposten, bereichern die Air Base Ramstein schließlich um ein ansehnliches Hauptquartier, das erst vor wenigen Jahren bezogen wurde und unserer Besuchergruppe als Vortragsort dient.

Zentraler Auftrag der NATO-Streitkräfte in Ramstein sind:

- der Beitrag zur Sicherung und Kontrolle des Luftraums aller Mitgliedstaaten („Air Policing“),
- die Unterstützung von laufenden NATO-Operationen und die
- Bereitstellung von Kapazitäten für die Nato Response Force (NRF).

Das Bündnisgebiet ist zur Zeit in fünf verschiedene Air Policing Areas (APA) unterteilt, in denen die Quick-Response-Alert-Kräfte innerhalb von zehn Minuten in der Lage sind, in die Luft zu steigen und unbekannte Flugkörper zu identifizieren und ggf. abzufangen. Schließliche Aufgabe der NATO-Streitkräfte in Ramstein ist das sog. Capability Development, d.h. die interne Weiterentwicklung der Streitkräfte durch Ausbildung und Übungen und der Ausbau der Zusammenarbeit mit externen Partnern.

## **EUCOM und AFRICOM in Deutschland**

Deutschland sei ein zentraler Verbündeter der USA und die Air Base Ramstein als Drehscheibe für die amerikanischen Luftstreitkräfte unverzichtbar, so Wolfgang Motz, der uns als Vertreter der amerikanischen Streitkräfte das Aufgabenspektrum der USAFE vorstellt. Das U.S. European Command (EUCOM), das Hauptquartier der US-Streitkräfte in Europa, befindet sich seit 1967 in den Patch Barracks in Stuttgart-Vaihingen und steht in engem Kontakt zur Air Base Ramstein. Vorerst sehen die USA von der Stationierung eigener Luftstreitkräfte in Afrika ab, da der europäische Luftraum wesentlich sicherer ist, und verwenden für AFRICOM ihre Standorte in Europa. Die Air Base in Ramstein – als europäische Drehscheibe für Fracht und Truppentransporte – wird ein wesentlicher Pfeiler für das afrikanische Regionalkommando.

## **Teilweiser Abzug nach Osteuropa**

Unweit der beiden Start- und Landebahnen sind noch heute die Shelter für amerikanische Kampfflugzeuge sichtbar, die bis 1994 am Stützpunkt Ramstein stationiert waren. Heute beherbergt der Standort das 86. Lufttransportgeschwader und das 435. Flugplatzgeschwader, die die amerikanischen Truppen auf dem Kontinent und in ihren Einsätzen versorgen. Ob bei der Berliner Luftbrücke 1948/49, der Operation Desert Storm 1991 oder der Versorgung von ISAF in der Gegenwart – die Streitkräfte von Ramstein sind in alle bedeutenden Einsätze der USA involviert. Tatsächlich hat in den letzten Jahren eine teilweise Verlegung von Streitkräften und Kapazitäten nach Osteuropa stattgefunden. Denn besonders Luftübungen sind wegen der geringen Beschränkungen im Luftraum von Polen oder Rumänien einfacher und effektiver durchführbar. Darüber hinaus verweist Wolfgang Motz auf die regelmäßigen Beschwerden der Anwohner über den verursachten Lärm der Air Base, der sich kaum vermeiden ließe und durch die Umstellung auf größere Transportflugzeuge eher größer werde. Doch bleiben Ramstein und überhaupt die amerikanische Infrastruktur in Deutschland für die USA unersetzlich, versichert Motz. Allein aus technischen Gründen bleibe die US-Präsenz gesichert, da die Reichweite der eingesetzten Transportflugzeuge nicht über Deutschland hinausreicht. Die gute Zusammenarbeit mit den Ländern und dem Bund ist schließlich ein weiterer Faktor in der positiven Bewertung von Deutschland als Standort. Die Bundesrepublik hat ein großes Interesse an der amerikanischen Truppenpräsenz, schließlich leistet diese – auch in Zeiten anders gelagerter Bedrohungen – einen wesentlichen Anteil für die deutsche Sicherheit. Besonders gefreut habe man sich über den Zuspruch aus der Bevölkerung während der Irakkontroverse, so Wolfgang Motz. Auch auf politischer und militärischer Arbeitsebene konnte er zu keinem Zeitpunkt Spannungen im deutsch-amerikanischen Verhältnis erkennen.

## **„Amerikanische Stadt Ramstein“**

Die anschließende Rundfahrt unserer Besuchergruppe durch den Stützpunkt bezeugt die Ausführungen unserer Referenten über den Stolz der Amerikaner auf ihre „Stadt“ außerhalb ihres Heimatlandes. Zahlreiche Restaurants, Schulen, Sportplätze und Freizeitmöglichkeiten wie Kino, Bowling-Center und das im Bau befindliche Community-Center lassen es zu, den Stützpunkt während der Stationierung kaum verlassen zu müssen. Die Air Base wurde 1951 von den amerikanischen und französischen Besatzungstruppen gebaut und bestand zunächst aus den beiden Teilen Landstuhl und Ramstein. Erst 1957 wurden der „Süden“ und der „Norden“ zu einem einzigen Stützpunkt zusammengelegt. Nicht zuletzt der Umbau der Mannschaftswohnheime in moderne dreistöckige Blocks mit kleinen Appartements und die Reihenhausunterbringung von Familien machen Ramstein zu einem attraktiven Stationierungsort für die amerikanischen Truppen. Ein Passagierterminal ermöglicht es schließlich auch Zivilisten, über Ramstein nach Europa zu reisen und sich in dem, in Bau befindlichem neunstöckigen Hotel mit 350 Betten, niederzulassen.

## **Anpassung der Air Base an zukünftige Herausforderungen**

Auch negative Schlagzeilen – etwa der Anschlag der Roten Armee Fraktion (RAF) auf das Hauptquartier

der USAFE 1981 oder das Flugtagunglück von Ramstein 1988 – haben das beidseitige Interesse und Vertrauen am Standort Ramstein nicht geschmälert. Die Air Base befindet sich im Wandel, um den zukünftigen Herausforderungen der USA und der NATO gerecht zu werden und ihren hohen Stellenwert für die Alliierten beizubehalten.

Autor: Florian Stöhr